A. an einzelnen Beiträgen		304,50 Mk.
B. Pfandbrief- und Sparkassenzinsen		302,62 Mk.
		607,12 Mk.
Dazu der Bestand von 1896		9502,52 Mk.
	zusammen	10109,64 Mk.
Hiervon gehen ab die Ausgaben vom 29. Februar bis 23. März 1897		
a) Stipendien	313,78 Mk.	
b) durch Kurs-Differenz und Spesen beim Ankauf eines Ostpr. Pfandbriefes über 200 Mk.	3,40 Mk.	
c) Verwaltungskosten und Porto	10,— Mk.	
	ab zusammen	327,18 Mk.
	mithin Bestand am 23. März 1897	9782,46 Mk.
Hiervon sind:		
a) bei der Kreissparkasse angelegt zu 3%		4400,— Mk.
b) in ostpr. Pfandbriefen angelegt zu $3^1/_2$%		4975,— Mk.
c) als Bestand in der Gymnasialkasse vorhanden		407,46 Mk.
	Summa wie oben	9782,46. Mk.

Zu Ostern sind 313,79 Mk. Stipendien verliehen worden und zwar je 150 Mk. an den Unter-Primaner Zachariat und den Ober-Sekundaner Warstat und 13,78 Mk. an den Ober-Tertianer Laudien. Ueber die Empfänger der Stipendien zu Ostern 1897 wird im nächsten Bericht Mitteilung gemacht werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Circular-Erlasse vom29. Mai 1880: « . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, **wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über die auswärtigen Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.»

2. Diejenigen Knaben, denen die Gelegenheit zu einer gründlichen Vorbereitung für das Gymnasium fehlt, wird der Besuch der hiesigen Vorschule angelegentlichst empfohlen.

3. Das neue Schuljahr wird **Donnerstag d. 22. April** für das Gymnasium morgens 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr eröffnet. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete am 7. 8. 9. 21. April bereit. Bei dieser Gelegenheit ist der Tauf- bezw. Geburtsschein, der Schein über Impfung, bezw. Wiederimpfung und das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten öffentlichen Schule vorzulegen.

Bartenstein, den 27. März 1897.

Professor **Dr. Gotthold Sachse,**
Königlicher Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueberzeugung, dass e **heit der heranwachsenden Generation handelt, d** **rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich** **luss, welchen vornehmlich in kleinen und mittle** **heinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler** **üben vermögen.** Wenn die städtischen Behörden ihr n der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und selben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bür Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnend unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässig rten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule ni n kann.»

2. Diejenigen Knab gründlichen Vorbereitung für das Gymnasium fehlt, wi le angelegentlichst empfohlen.

3. Das neue Schul l für das Gymnasium morgens 8 Uhr, für die Vorschule neuer Schüler ist der Unterzeichnete am 7. 8. 9. 21 eit ist der Tauf- bezw. Geburtsschein, der Schein über das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten öffentli

Bartenstein, de

Gotthold Sachse,
ymnasial-Direktor.

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf